

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

Kommunale Ressourcen gegen Kinderarmut

Unternehmenskooperation in der Sozialen Arbeit

Diversity-Ansätze in der Sozialen Arbeit

Nutzen der objektiv hermeneutischen Diagnostik

Jugendgewalt im Spiegel der Pressebericht-
erstattung

BEITRÄGE

- Ursula Winklhofer/Thomas Schübel*
Kommunale Ressourcen gegen Kinderarmut: Handlungsspielräume für Soziale Arbeit 429
- Holger Backhaus-Maul/Martin Kunze/Karsten Speck*
Unternehmenskooperation in der Sozialen Arbeit. Der Wandel der sozialpolitischen Rolle
privatgewerblicher Unternehmen am Beispiel des Energiemarktes 444
- Schahrazad Farrokhzad*
»Wo ist da der Unterschied«? Diversity-Ansätze in der Sozialen Arbeit mit von häuslicher
Gewalt betroffenen Frauen.....454
- Roland Becker-Lenz/Daniel Lüscher*
Der Nutzen der objektiv hermeneutischen Diagnostik in der Sozialen Arbeit475
- Eckart Reidegeld*
Erscheinungsformen, Ursachen und Bekämpfung der Jugendgewalt im Spiegel der Presse-
berichterstattung – Das Beispiel der »Halbstarken«-Krawalle der 1950er Jahre 493

BERICHTE

- Günter J. Friesenhahn/Andreas Thimmel*
Soziale Arbeit weltweit: Große Erwartungen und gedämpfte Zuversicht. Einschätzungen zur
Joint World Conference on Social Work and Social Development 2012 in Stockholm..... 511
- Mark Humme*
Social Work & Society – Between Private, Public and the State. Tagungsbericht zur
10. Konferenz der International »Social Work & Society« Academy (TISSA) vom
24. bis 29.08.2012 in Bukarest/Rumänien519

NACHRUF

- Franz Bettmer (20.12.1952 - 30.8.2012) 524

NP-AKTUELL

- Offener Brief der internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (Frankfurt/M.) an das
Hessische Sozialministerium 527

● Erfolgreiche Strategien von Kommunen im Umgang mit Kinderarmut werden von *Ursula Winklhofer* und *Thomas Schübel* anhand der Ergebnisse einer empirischen Studie am Deutschen Jugendinstitut vorgestellt, die im Rahmen des DJI-Projektes »Wissenschaftliche Begleitung des Nationalen Aktionsplans ›Für ein kindergerechtes Deutschland 2005 bis 2010‹« durchgeführt wurde. Darin zeigen sich zum einen Möglichkeiten zur Verzahnung von Politik, Verwaltung und Sozialer Arbeit und zum anderen ergeben sich daraus Handlungsspielräume im Umgang mit Kinderarmut sowie für die Kinder selbst.

● *Holger Backhaus-Maul, Martin Kunze* und *Karsten Speck* beschäftigen auch in ihrem Beitrag mit dem Wandel der sozial-politischen Rolle privat-gewerblicher Unternehmen am Beispiel des Energiemarktes. Die Grundlage hierfür bilden empirische Befunde und theoretische Analysen des Forschungsprojektes »Organisationsentwicklung und Professionalisierung in der Schuldnerberatung«, das die Kooperation eines europäischen Energieversorgers und einer gemeinnützigen Schuldnerberatungsorganisation in Berlin in den Jahren 2009 bis 2011 untersucht hat.

● Welchen Stellenwert und welche Perspektiven haben Diversity-Ansätze in der Sozialen Arbeit? Dieser Frage geht Schahrazad Farrokhzad am Beispiel des Handlungsfeldes häusliche Gewalt gegen Frauen nach. Denn wie oft in der Sozialen Arbeit haben es Beraterinnen und Betreuerinnen auch hier mit einer vielfältigen Zielgruppe zu tun: Von häuslicher Gewalt sind beispielsweise Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, ältere und jüngere sowie hetero- und homosexuell orientierte Frauen betroffen.

● Die Anwendung der objektiven Hermeneutik in der Diagnostik der Sozialen Arbeit ist das Thema von Roland Becker-Lenz und Daniel Lüscher. Nach einem Überblick über die diagnostischen Methoden in der Sozialen Arbeit wird von ihnen herausgearbeitet, welche Ansprüche an die Diagnostik zu stellen sind beziehungsweise inwiefern die objektive Diagnostik diese Ansprüche erfüllt. Abschließend berichten sie über Erfahrungen in der Anwendung der diagnostischen Arbeit mit objektiver Hermeneutik in der Interventionspraxis.

● *Eckart Reidegeld's* Analyse von Zeitungsmeldungen zu den »Halbstarken«-Krawallen der 1950er Jahre soll Antworten geben auf Fragen wie: Welche Ursachen wurden dafür von der damaligen Presseberichterstattung angenommen? Welche Interventionsformen beziehungsweise Reaktionen wurden gefordert oder vorgeschlagen? Dazu werden entsprechende Inhalte der Presseartikel komprimiert dargestellt, kategorisiert und analysiert, um letztendlich auch ein »Muster« im Spannungsfeld von Jugendkultur, Jugendgewalt und Medienberichterstattung aufzudecken, das bis heute beliebt und wirksam geblieben ist.

Ursula Winklhofer/Thomas Schübel

Kommunale Ressourcen gegen Kinderarmut: Handlungsspielräume für Soziale Arbeit

Kinderarmut in Deutschland ist in den vergangenen Jahren in vielen einschlägigen Publikationen thematisiert und problematisiert worden (vgl. für einen Überblick Holz et al., 2010; Zander, 2010). Als sozialpolitischer Sprengstoff erwächst daraus die Gefahr einer »sozialen Spaltung« in den Kommunen (Hanesch, 2011). Im Hinblick auf die kommunale Sozialverwaltung zeigen sich vielfache Versuche einer stärkeren Sozialraumorientierung (Dahme et al., 2011). Um wirkungsvoll auf den Entstehungsprozess und auf die Auswirkungen von Kinderarmut in den Kommunen Einfluss nehmen zu können, sollten Konzepte Sozialer Arbeit nicht nur lebensweltorientiert ausgerichtet sein, sondern auch gesellschaftlich-strukturelle Bezüge berücksichtigen, wie von Thiersch (2008) wiederholt betont. Wir stellen im Folgenden Ergebnisse einer empirischen Studie am Deutschen Jugendinstitut¹ vor, in der es um erfolgreiche Strategien von Kommunen im Umgang mit Kinderarmut geht. Die Ergebnisse zeigen Möglichkeiten zur Verzahnung von Politik, Verwaltung und Sozialer Arbeit auf und wie sich daraus Handlungsspielräume im Umgang mit Kinderarmut sowie für die Kinder selbst ergeben.

Studie des
Deutschen
Jugend-
instituts

Wir werden zunächst (1) kurz skizzieren, inwiefern Kinderarmut gerade ein kommunales Problem darstellt und anschließend (2) unser methodisches Vorgehen beschreiben. In diesem Zusammenhang werden wir auch die in die Studie aufgenommenen Kommunen kurz beschreiben. Danach werden wir (3) aus unseren qualitativen Daten diejenigen Strategien herausfiltern, welche den Kommunen Handlungsspielräume eröffneten für ihr Vorhaben, Kinderarmut in der Kommune aktiv zu begegnen. Wir werden dazu Thesen generieren, die in obigem Sinne als Erfolgskriterien gelten können. Wir werden (4) im Anschluss an die Thesen verdeutlichen, dass diese Strategien zumindest die Voraussetzung bieten, armen Kindern mehr Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Im Anschluss (5) werden wir zeigen, was dies für Politik, Verwaltung und Soziale Arbeit bedeutet.

¹ Die Studie wurde im Rahmen des DJI-Projektes »Wissenschaftliche Begleitung des Nationalen Aktionsplans »Für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010«« durchgeführt. In den ausgewählten Kommunen führten wir Interviews mit politisch und fachlich Verantwortlichen, sowie mit pädagogischen Fachkräften »an der Basis«, also in unterschiedlichen Einrichtungen oder Initiativen. Ergänzend führten wir Expertengespräche sowie teilnehmende Beobachtungen durch und sichteteten eine Fülle von schriftlichen Materialien (z.B. Selbstbeschreibungen der Kommune bzw. einzelner Projekte).